

BERLIN, 7. Juli 2005

An die  
dt. Journalisten

Die spezielle Relativitätstheorie und – schlimmer noch – ihr Kult sind ein Jahrhundertirrtum. Ihren fatalen Auswirkungen wird keine andere Aussage gerecht. Daß solch eine Pseudophysik die bekannten und geschilderten Ausmaße annehmen konnte, ist das Werk vieler, nicht *Einsteins* allein.

G. Galecki / P. Marquardt 1997

Die Relativitätstheorie zeigt unverkennbar ideologische Züge. Sie steht in Zusammenhang mit der allgemeinen ideologischen Situation ihrer Zeit und läßt Parallelen mit zeitgenössischen Ideologien auf anderen Gebieten erkennen. Zu den ihr strukturell verwandten Ideologien gehören, so seltsam es manchen anmuten mag, der Marxismus, die Psychoanalyse, die Lehre Spenglers und die Rassenideologie.<sup>1</sup>

W. Theimer 1977

### Sehr geehrte Journalistinnen und Journalisten,

auch wenn es Sie also nicht im geringsten beeindruckt, daß, dank Ihrer ‚journalistischen‘ Tätigkeit, hierzulande keine demokratische, freie, unkontrollierte Öffentlichkeit mehr existiert, möchte ich es doch auch dieses Mal nicht versäumen, mich, pro forma (bzw. aus dokumentarischen Gründen), an Sie zu wenden.

Seit jener ‚musikalischen‘ Veranstaltung zum 8. Mai kann wohl niemand, der Zeuge dieser bemerkenswerten Vorführung war und der die Zusammenhänge kennt, ernsthaft behaupten, er wisse immer noch nicht, **was** das für ein Verein ist. Ein Verein, der sich nicht scheut, auch nicht den geringsten Skrupel hat, eine öffentliche Gedenkfeier mit dieser Bedeutung für eines seiner gehässigen Machtspielchen zu benutzen – ‚umzufunktionieren‘ – und damit (indirekt) auch die Opfer, derer doch [angeblich] an diesem Tage gedacht werden sollte, öffentlich zu verhöhnen.<sup>2</sup> Dazu ein sichtlich sprachloses, von diesem Verein und dessen diversen Machenschaften offenbar völlig abhängiges ‚Parlament‘, das ein weiteres Mal in dieser seiner Abhängigkeit und Hilflosigkeit via Bildschirm vorgeführt wird, - als ein jämmerliches Bild des völligen menschlichen und politischen Versagens, der menschlichen und politischen Korruptheit.

---

<sup>1</sup> Die strukturelle Verwandtschaft mit der Relativitätstheorie besteht im wesentlichen darin, daß in allen diesen Theorien aus zunächst (z.T.) durchaus richtigen, nachprüfbaren, empirischen Beobachtungen – im Marxismus sind es bestimmte Machtverhältnisse, in der Psychoanalyse bestimmte menschliche Verhaltensweisen, in der Rassenideologie bestimmte biologische bzw. physiognomische Merkmale, in der Relativitätstheorie ist es ein bestimmtes Experiment – durch einen extrem kurzschrittigen, nicht weiter reflektierten ‚Zuordnungsmechanismus‘ – im Marxismus ist es die „Dialektik“, in der Psychoanalyse die „Sexualsymbolik“, in der Rassenideologie eine Art ‚bio-psychologischer‘ „Bewertungskatalog“, in der Relativitätstheorie jene mathematische „Transformation“ – ganz bestimmte **Bewertungen** über den **Menschen** bzw. über die **Wirklichkeit** abgeleitet werden. Dadurch – durch den so empirischen, so augenfälligen Ausgangspunkt – wird bzw. wurde (insbesondere) dem Laien die (falsche) Vorstellung suggeriert, es handele sich bei den unmittelbar daran anschließenden Bewertungen um Aussagen von ganz **besonderer** Wissenschaftlichkeit und Wahrheit. Es wird stillschweigend darüber hinweggetäuscht, daß die betreffenden ‚Zuordnungsmechanismen‘, die ja erst zu jenen Bewertungen geführt haben und auf die es ja letztlich ankommt, in Wirklichkeit alles andere als rational durchdacht, alles andere als logisch korrekt sind. Offenbar ist es gerade das **Irrationale** dieser ‚Zuordnungsmechanismen‘, das den Reiz dieser ‚Theorien‘ und Lehren für deren Jünger ausmacht.

<sup>2</sup> Die für eine solche Inszenierung bestens geeignete ‚öffentlich-rechtliche‘ Anstalt – seit einiger Zeit mit einem offenbar besonders verlogenen Exemplar an der Spitze – war zudem auch noch direkt vor Ort. Hier paßte an diesem „Gedenktag“ wirklich alles zusammen!

Es erhebt sich allerdings die Frage, ob diese („musikalische“) Kundgebung des Hasses (nicht nur gegen meine Wenigkeit, sondern vor allem auch gegen Bach) und der Opferverhöhnung auf der ‚einen‘ Seite<sup>3</sup> bzw. dieses jämmerliche Trauerspiel menschlichen und politischen Versagens auf der ‚anderen‘ – sozusagen als bezeichnende Einleitungsszene zu einem **neuen** Kapitel deutscher ‚Vergangenheitsbewältigung‘ – , zwar sicher nicht unter **Beteiligung**, so doch aber vielleicht mit dem (stillschweigenden) **Einverständnis (?) anderer** inszeniert worden war. Die abendliche Abschlußvorstellung, in der ein Deutscher Freiherr zum Tag der Befreiung die Gelegenheit nutzen durfte, eines der Opfer, das es gewagt hatte, dem Schönredner in eine seiner beliebten Schönreden zu fallen, unter der eilfertigen Assistenz der moderierenden Fernsehjournalistin‘ und zum Beifall des Publikums im Originalfreierrenton **abzukanzeln** (Jetzt rede ich! Wir sind hier nicht im Literarischen Quartett!), könnte womöglich den [sicherlich falschen] Verdacht nahelegen, daß hier von irgendwoher, von irgendeiner bestimmten Adresse aus, großzügigerweise (immerhin geht es ja hier um Wichtigeres, nämlich um das Prestigeobjekt Einstein, - da muß man eben zusammenhalten) grünes Licht gegeben worden war.

Um ganz sicher zu gehen, daß dem **nicht** so ist, daß also **keine** irgendwelchen, ‚speziellen‘ Beziehungen zu diesem Marionettenparlament, seinem Verein und dessen Inszenierungen bestehen und daß auch die öffentliche Abkanzelung des hartnäckigen Störers tatsächlich nichts weiter war als eben die übliche, (neo)deutsche Freierrentenart, schrieb ich, nachdem ich nach dieser ‚Gedenkfeier‘ meine Worte wiedergefunden hatte, an die betreffende Adresse (siehe anliegenden Brief). Obwohl ich von dort leider bisher keine Antwort erhielt, gehe ich trotzdem weiterhin davon aus, daß dieser Verdacht **falsch** ist. Ich gehe weiterhin davon aus, daß jener Adressat sich in allen diesen Angelegenheiten vollkommen korrekt verhalten hat und verhält (was ja bei solch einer seriösen Institution auch nicht anders zu erwarten ist) und daher von dieser Inszenierung und Veranstaltung **selbst** überrascht wurde.

Die in diesem meinem Schreiben gegebenen Hinweise, insbesondere insofern sie noch näher beleuchten können, um was es sich bei dieser derzeit amtierenden „Deutschen Demokratischen Regierung“<sup>4</sup> in Wirklichkeit handelt, scheinen mir jedoch durchaus wichtig genug, um sie (gemäß meinen bescheidenen publizistischen Mitteln bzw. in der mir derzeit möglichen Form) zu ‚veröffentlichen‘ (siehe Anlage).

*Georg Ernst Streibig alias Chyron*

Anlage: Brief an den Zentralrat der Juden in Deutschland, 14. Mai 2005

---

<sup>3</sup> Für die Skrupellosigkeit, ‚Selbstsicherheit‘ und Ungeniertheit, mit der diese Mafia in diesem Lande inzwischen ihr mediales und gesellschaftliches ‚Handwerk‘ betreiben darf, ist z.B. kennzeichnend, daß wir (meine Mutter, meine Schwester und ich) seit Jahren in unserer Wohnung – die Hinweise sind inzwischen unübersehbar – abgehört werden und diese Bande daher auch genau weiß, daß wir dies wissen. Es stört sie nicht. Im Gegenteil. Es ist genauso wie bei dieser hinterhältigen („musikalischen“) ‚Gedenk‘vorführung: Wir **sollen** es merken.

<sup>4</sup> Daß nicht nur ‚SPD‘ & ‚Grüne‘, sondern ebenso CDU/CSU & FDP von diesem Verein abhängig sind, zeigt im übrigen auch das gesamte, vermutlich von Anfang an kalkulierte, ‚politische‘ ‚Verfahren‘: Nachdem, mittels ‚SPD‘/‚Grüne‘ und mit Unterstützung der Vereinsorgane (insbesondere „Spiegel“), die „Homoehe“ zügig durchgesetzt und der Neoliberalismus in Deutschland umfassend politisch salonfähig gemacht worden ist (Schröder also seine Schuldigkeit getan hat), soll jetzt, mittels **CDU/CSU/FDP**, das (heterosexuelle) Prostitutionsgesetz (rechtliche und soziale Gleichstellung der heterosexuellen Prostituierten) schnell wieder rückgängig gemacht und dieser für den Verein und dessen manipulative und erpresserische Methoden so überaus nützliche [dt.] Neoliberalismus weiter ausgebaut werden. – Eines dürfte daher für jeden, der sich nicht von der durch die (Vereins)medien erzeugten, inszenierten und kontrollierten Scheinwirklichkeit (Medienwirklichkeit) täuschen läßt oder (aus persönlichen, ‚familiären Gründen‘ etc.) nicht die Augen verschließt, feststehen: Da offenbar niemand in diesem Land die Kraft aufbringt, dem Verein das ‚Handwerk‘ zu legen, wird es nur noch eine Frage der Zeit sein, wann dieser Staat – diese „Zweite Demokratie auf Deutschem Boden“ – nicht nur **politisch** und **gesellschaftlich** (diese ‚Arbeit‘ ist bereits weitgehend geleistet), sondern auch **wirtschaftlich** ruiniert ist.